

FORUM

SCHMERZTHERAPIE: NEUES ANGEBOT DER ANDREASKLINIK CHAM ZUG

Meniskus- und
Kreuzbandverletzungen

Hauttumore im Gesicht

Dickdarmkrebs

Sprechstunde auf dem Zugersee:
Gesundheitsschiff 2010





Martin Rauber
Direktor AndreasKlinik, Cham Zug

INHALT



- 3 Editorial
- 4 Schmerztherapie – ein neues interdisziplinäres Angebot in der AndreasKlinik



- 6 Meniskus- und Kreuzbandverletzungen: häufigste Erkrankungen des Knies



- 8 Rund um die Versorgung von Hauttumoren im Gesicht



- 10 Dickdarmkrebs – frühzeitige Erkennung ist essenziell

- 12 Strategische Partnerschaften

- 13 Das 4. Zuger Gesundheitsschiff am Steg Schützenmatt Zug

- 15 GVZ – Zentrum für Gastroenterologie und Viszeralchirurgie Zug

- 16 Veranstaltungsprogramm

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Unsere Patienten, die wir als Gäste in unserem Haus betrachten, dürfen nicht nur eine Atmosphäre von Sicherheit und Komfort erwarten, sondern erleben auch menschliches Engagement durch unseren individuellen Service. Wir schaffen eine familiäre Atmosphäre, wo feines Essen, einfühlsame Betreuung und individueller Service genauso gross geschrieben werden wie die umfassende medizinische Betreuung. So bieten wir unseren Gästen den bestmöglichen Rahmen für ihre Genesung. Meiner Meinung nach ist das gerade in schwierigen Zeiten von grösster Bedeutung. Das ist unsere Stärke, getreu unserem Leitsatz: «Bei uns sind Sie gut aufgehoben».

Im Hinblick auf die stetige Veränderung der Ansprüche tätigen wir gezielte Investitionen zum Wohl unserer Gäste und Partner. So konnten im Februar dieses Jahres vier komplett renovierte Privat-Zimmer in Betrieb genommen werden. Die Wahl von freundlichen Farben für Decken und Wände sowie der moderne Innenausbau unterstreichen den Hotelcharakter unseres Hauses. In den neuen Zimmern herrscht ein Wohlfühl-Ambiente, welches die Patienten zeitweilig vergessen lässt, dass sie in einer Klinik sind.

Unser Credo ist aber nicht nur das Angebot von hochstehendem Service, gepflegtem Ambiente sowie individueller Pflege. Den Grundstein unserer Institution und somit unserer umfassenden Dienstleistung bildet nach wie vor die erstklassige medizinische Versorgung. Dabei passen wir unser medizinisches Leistungsspektrum, gemeinsam mit unseren Partnerärzten, gezielt den sich ändernden Bedürfnissen an. Zum Beispiel wirkt Frau Dr. Andrea Macak seit Januar dieses Jahres neu an unserer Klinik mit. Die kompetente Fachfrau bietet an der AndreasKlinik eine Schmerzsprechstunde an und arbeitet interdisziplinär mit unseren Belegärzten zusammen. Mehr zur interventionellen Schmerztherapie erfahren Sie auf der nächsten Doppelseite.

Auch in Zukunft werden wir für alle diese Werte eintreten. Wir werden uns als privatwirtschaftliches Unternehmen weiterhin dafür einsetzen, dass unser Gesundheitswesen menschlich, qualitativ hochstehend, individuell und professionell bleibt. Insbesondere natürlich auch im Hinblick auf unser klar definiertes Ziel für das Jahr 2012: Die AndreasKlinik Cham Zug ist auch nach der Umsetzung der neuen Spitalfinanzierung und Spitalistenplanung für unsere Patienten im heutigen Umfang auf der kantonalen Spitalliste und somit für Sie alle da.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre mit unserem neu gestalteten Forum.

Martin Rauber

IMPRESSUM

FORUM

ist eine Publikation der AndreasKlinik Cham Zug.

FORUM

erscheint ein- bis zweimal jährlich und steht interessierten Kreisen kostenlos zur Verfügung. Weitere Exemplare sind über die Klinik zu beziehen und als PDF-Datei unter www.hirslanden.ch/andreaslinik abrufbar. Die Verantwortung für den Inhalt der Artikel liegt beim jeweiligen Autor.

Nachdruck, Vervielfältigung und Reproduktion des Inhaltes (ganz oder teilweise) nur mit Quellenangabe und schriftlicher Erlaubnis der AndreasKlinik Cham Zug.

Auflage: 20 000 Ex.
Redaktion und Koordination: Alina Bigliotti, Marketing
Gestaltung: THREESOLUTION.CH
Druck: Kromer Print



SCHMERZTHERAPIE – EIN NEUES INTERDISZIPLINÄRES ANGEBOT IN DER ANDREASKLINIK

Von **Dr. med. Andrea Macak**

Fachärztin FMH für Anästhesie und spezialisiert auf interventionelle Schmerztherapie

Das Problem Schmerz

Laut der Studie Pain in Europe 2005 haben 16% der Schweizer chronische Schmerzen, was bedeutet, dass jeder 6. Schweizer im Schnitt 7 Jahre oder länger unter Schmerzen leidet. Davon verlieren 16% ihren Arbeitsplatz wegen der Schmerzen, 18% der Betroffenen leiden an Depressionen, Ängsten und Schlafstörungen. 200 000 Menschen in der Schweiz denken sogar an Suizid, weil sie ihre Schmerzen nicht mehr aushalten. Damit sind chronische Schmerzen eines der am meisten unterschätzten und nur unzureichend behandelten medizinischen Probleme und inzwischen als eigenständige Krankheit anerkannt. Chronische Schmerzen können verheerende Auswirkungen auf die Lebensqualität haben, das Selbstwertgefühl beeinträchtigen und gravierende Auswirkungen auf die Familien und das ganze Umfeld der davon Betroffenen haben.

Ein neues Fach – Schmerztherapie

Die Erkenntnisse über die Entstehung von Schmerzen haben in den letzten Jahren rasant zugenommen. Dementsprechend werden die Behandlungsmöglichkeiten immer vielfältiger und komplexer. Eine gute Schmerztherapie benötigt deshalb je länger, je mehr spezialisierte Schmerztherapeuten und den Einbezug von Fachärzten verschiedener Disziplinen, um durch eine sogenannte multimodale Schmerztherapie ein optimales Behandlungsergebnis zu erreichen. In der Schmerzprechstunde

kann in einem ersten Schritt eine exakte Diagnose der Schmerzursache und, falls dies gelingt, in einem zweiten Schritt ein speziell auf den Patienten zugeschnittener Therapieplan mit einem breiten Spektrum von Massnahmen erstellt werden. Gemeinsam mit dem Patienten wird entschieden, ob noch weitere Spezialisten hinzugezogen werden sollen. Da der Mensch eine Einheit von Körper und Seele darstellt, kann unter Umständen auch eine psychologische Begleitung nötig sein. Zur Unterstützung werden Relaxationsverfahren hilfreich eingesetzt (z.B. progressive Muskelrelaxation) und die Patienten an geeignete Therapeuten vermittelt. Auch mit der Kombination Komplementärmedizin (Traditionelle chinesische Medizin, Akupunktur) und Schulmedizin können oft gute Heilungserfolge erzielt werden.

Für welche Patienten sind wir da?

Grundsätzlich finden alle Patientinnen und Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen bei uns Gehör und eine Anlaufstelle, wobei unser Schwerpunkt darin liegt, Krankheiten des Bewegungsapparates abzuklären und zu behandeln. Unsere Therapien erfolgen in der Regel ambulant. Wichtig ist die Bereitschaft des Patienten, aktiv an einer Verbesserung mitzuarbeiten. Chronifizierung der Schmerzen erschwert den Erfolg. Deshalb wird nach Ablauf einer gewissen Zeit mit erfolgloser konservativer Behandlung die Zuweisung zum Schmerzspezialisten empfohlen. Oft kann man keine komplette Schmerzfreiheit mehr erreichen, meistens aber eine deutliche Steigerung der Lebensqualität mit Verbesserung der Belastbarkeit und Funktionsfähigkeit im Alltag, in Beruf und Freizeit.

IN EINEM MEER VON
SCHMERZ ERTRINKEN
DIE EINEN, DIE
ANDEREN LERNEN
DARIN ZU SCHWIMMEN.

Woher kommt der Schmerz? – Diagnostik und Therapie

Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Therapie ist die korrekte Diagnosestellung, d.h., es muss der Entstehungsort der Schmerzen gesucht werden. Dies kann durch eine gezielte Untersuchung des Bewegungsapparates (Manuelle Medizin) oder durch präzise Nervenblockaden (eine oder mehrere Spritzen in die Schmerzregion oder an die Nervenbahnen), meist unter Röntgenkontrolle und mit Kontrastmittelinjektion (aber oft auch mittels Ultraschall), geschehen.

Neurostimulation, Medikamentenpumpen – Alternative für spezielle Indikationen

Bei einem Teil der therapeutisch schwer beeinflussbaren Schmerzen der Wirbelsäule kommen invasive Therapien zum Einsatz, wie der Einbau von Nervenstimulatoren oder Morphiumpumpen. Diese werden in Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Anästhesie und Chirurgie durchgeführt. Das Schmerzempfinden kann dadurch massiv reduziert und die Lebensqualität erheblich gesteigert werden, die Ursache der Schmerzen wird dadurch aber nicht beseitigt.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Wir möchten mit unserem Angebot, das auf interdisziplinärer Zusammenarbeit basiert, die Hausärzte und Vertreter anderer Fachdisziplinen in der Betreuung ihrer Patienten unterstützen, z.B. durch Vorschläge für eine Optimierung der medikamentösen Therapie, Entscheidungshilfen für das weitere Vorgehen oder Aufzeigen von möglichen Alternativen, Unterstützung bei der Behandlung von Tumorschmerzen in der Palliativmedizin sowie durch das Angebot einer interventionellen, minimal-invasiven Schmerzbehandlung. Die zuweisenden Ärzte werden konsequent über den Verlauf informiert und die Kollegen anderer Disziplinen laufend in die Entscheidungen für Abklärungen, Behandlung und Änderungen der Therapie einbezogen.

FORUM SERVICE

KONTAKT

Frau Dr. Andrea Macak, Fachärztin FMH für Anästhesie und spezialisiert auf interventionelle Schmerztherapie, ist seit Januar 2010 in der AndreasKlinik Cham Zug tätig und bietet in Cham eine Schmerzprechstunde an. Sie pflegt eine enge Zusammenarbeit mit Dr. Julius Pfister, Facharzt FMH für Rheumatologie und Innere Medizin, zusammen bilden Sie das «Schmerz-Team».



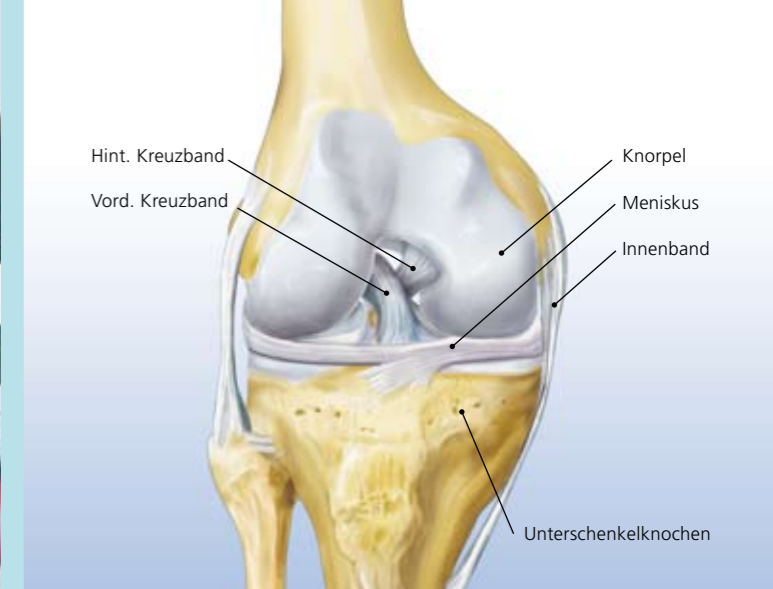
Dr. med. Andrea Macak
Rigistrasse 1
6330 Cham
T +41 41 784 04 44
andrea.macak@hypnocare.ch



Dr. med. Julius Pfister
Rigistrasse 1
6330 Cham
T +41 41 784 05 00
julius.pfister@hirslanden.ch

GLOSSAR

Studie Pain in Europe 2005:
Freisens U., Pain in Europe – Die Schweizer Ergebnisse, Schriftenreihe der SGGP, No.82, 2005



MENISKUS- UND KREUZBANDVERLETZUNGEN: HÄUFIGSTE ERKRANKUNGEN DES KNIES

Von **Dr. med. Thomas Henkel**
Dr. med. dipl. Ing. Reinhardt Weinmann
Dr. med. Fredy Loretz

Die **frühzeitige korrekte Diagnose von Knieverletzungen und -erkrankungen** ist die Grundlage für eine optimale Behandlung. Dabei stehen heute oft **minimalinvasive Techniken** im Vordergrund.

Meniskusverletzungen

Der Meniskus ist ein Stossdämpfer zwischen Ober- und Unterschenkel. Seine Funktion kann mit derjenigen eines Dichtungs-rings verglichen werden. Man unterscheidet einen Aussen- und einen Innenmeniskus. Sie haben eine halbmondähnliche Form. Der Meniskus besteht aus einem komplexen Kollagengerüst. Dieses ist dem natürlichen Alterungsprozess unterworfen und wird im Laufe der Jahre brüchiger. Risse können entweder durch kleinere Verdrehungen des Knies oder durch grössere Gewalt-einwirkungen, wie Stürze beim Skifahren oder Verdrehungen beim Fussballspiel, entstehen.

Symptome und Behandlung

Kleinere Risse können unter Umständen ohne oder nur mit wenigen Beschwerden einhergehen. Grössere Risse können stichartige Schmerzen, aber auch vollständige Blockaden verursachen, vor allem bei Drehbewegungen. Ergussbildungen, also «Wasser im Knie», sind häufig.

Kleinere Risse können durchaus ohne Operation mittels Aufbau-training der Muskulatur und Schmerzmedikamenten behandelt werden. Frische grosse Risse sollten jedoch wenn möglich genäht werden. Dies kann mit geschlossener (rein arthroskopisch) oder halboffener Technik geschehen. Je besser die Durchblutung des Meniskus ist, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit der Heilung.

Oft muss der Meniskus jedoch wegen zu grosser Beschädigung teilweise entfernt werden. Man entfernt den geschädigten Teil so sparsam wie möglich, sodass der übrig bleibende Meniskus seine Stossdämpferfunktion weiterhin, zumindest teilweise, erfüllen kann. Muss jedoch ein grosser Teil des Meniskus entfernt werden, besteht die Gefahr einer zunehmenden Schädigung des Knorpels – auch Arthrose genannt.

Kreuzbandverletzungen

Das vordere und das hintere Kreuzband stellen die wichtigste Verbindung zwischen Ober- und Unterschenkel dar. Sie ermöglichen auch das harmonische Bewegungen dieser beiden Knochen gegeneinander. Das vordere Kreuzband stabilisiert den Unterschenkel nach vorne, das hintere Kreuzband nach hinten. Bei Rissen des vorderen Kreuzbandes entsteht ein instabiles Knie. Beide Kreuzbänder können einzeln oder auch zusammen reissen, meistens ist jedoch das vordere Kreuzband gerissen. Häufig entsteht diese Verletzung durch forcierte Aussen-drehung bei gleichzeitiger Beugung des Knies. Zusätzliche Verletzungen des Meniskus, der Seitenbänder (sie verlaufen seitlich am Knie) und des Knorpels sind in über der Hälfte der Fälle vorhanden.

Symptome und Diagnose

Oft verspürt der Patient beim Unfall ein Geräusch im Knie, als ob etwas «zerreisse». Das Knie schwillt in den meisten Fällen rasch an und verursacht Schmerzen. Oft kann es deshalb kaum mehr richtig belastet werden.

Die klinische Untersuchung durch den Arzt ist wegen der Schmerzen oft erschwert, sodass in den allermeisten Fällen eine Magnetresonananzuntersuchung (MRI) notwendig ist.

Behandlung

Im akuten Stadium steht die Schmerzreduktion im Vordergrund. Diese erreicht man mit einer Schiene, abschwellenden Medika-menten oder frühzeitiger Physiotherapie. Die weitere Behandlung richtet sich nach den sportlichen Aktivitäten und den Neben-verletzungen. Liegt zum Beispiel zusätzlich eine eingeschlagene Meniskusläsion vor, die das Knie blockiert, so ist eine frühzeitige Operation zu empfehlen. In den meisten Fällen warten wir mit einem operativen Eingriff bis zum Abklingen der Entzündungs-phase und zur Wiedergewinnung der Beweglichkeit des Knies zu (ca. 4–8 Wochen).

Das gerissene Band wird heute meistens durch körpereigene Bänder ersetzt, welche sich im Knie befinden. Sie werden in arthroskopischer Technik mittels eines Kanals ins Knie eingebracht und dann verankert. Dazu benötigt man nur noch einen Haut-schnitt von 4–5 cm Länge. Die Verankerung kann mit einer Schraube gemacht werden, die sich nach gewisser Zeit im Körper selbst auflöst.

Eine Kreuzbandoperation dauert ca. 60 Minuten, worauf ein Spitalaufenthalt von 1–5 Tagen folgt. Nach der Operation wird direkt mit der Physiotherapie begonnen. Eine Teilbelastung mit Stöcken ist während 3–4 Wochen notwendig. Nach 6–8 Wochen sollte mit dem Velofahren (Hometrainer) begonnen werden. Risikosportarten, wie Fussball oder Skifahren, sind nach 6–8 Monaten wieder möglich.

FORUM SERVICE

KONTAKT



Dr. med. Fredy Loretz
Facharzt FMH für Chirurgie, Sportmedizin SGSM
Seestrasse 3
6330 Cham
T +41 41 780 16 60

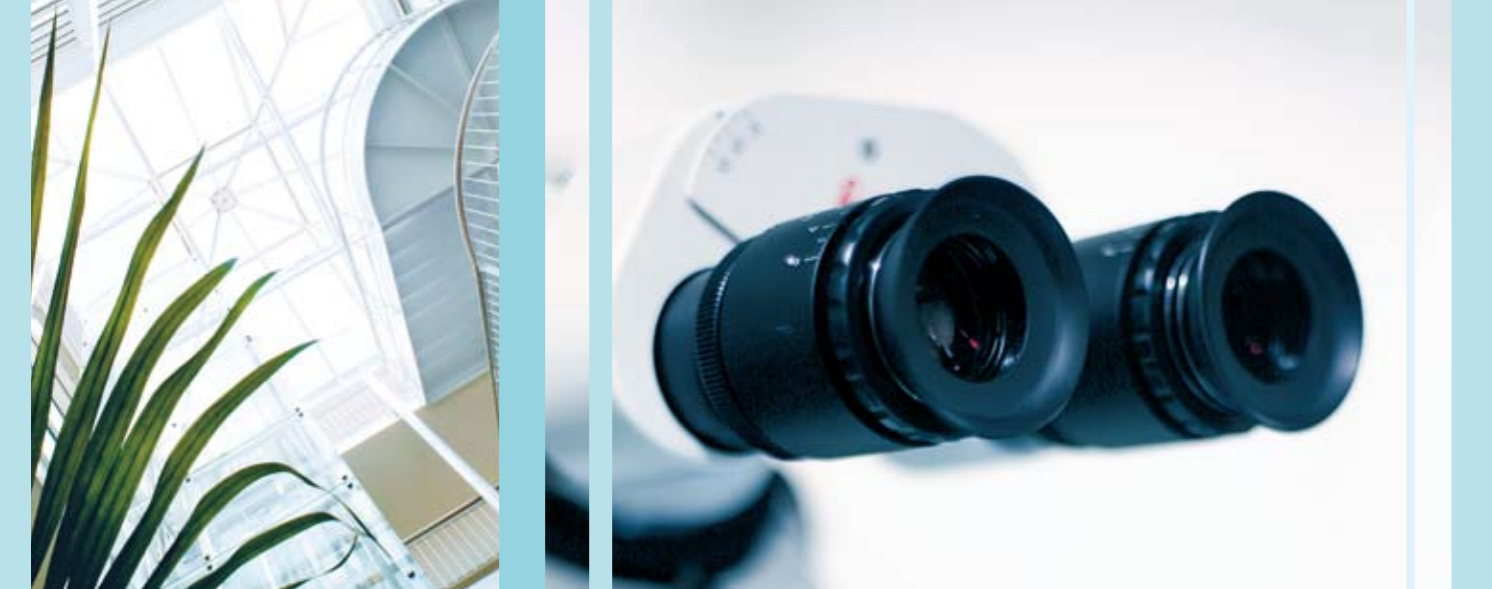


Dr. med. dipl. Ing. Reinhardt Weinmann
Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie
und Traumatologie des Bewegungsapparates
Seestrasse 3
6330 Cham
T +41 41 780 16 60



Dr. med. Thomas Henkel
Facharzt FMH für Orthopädische Chirurgie
und Traumatologie des Bewegungsapparates
Rigistrasse 1
6330 Cham
T +41 41 784 05 20

Sie sind Belegärzte der AndreasKlinik Cham Zug und bilden das OSZ – Orthopädisch-Sporttraumatologisches Zentrum Zug. Ihre Praxen befinden sich in Cham.
T +41 41 748 08 30, www.hirlsanden.ch/osz



RUND UM DIE VERSORGUNG VON HAUTTUMOREN IM GESICHT

Von **Dr. Dr. med. Matthias Litwan**

Facharzt FMH für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie und Facharzt FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie

In der Plastischen und Rekonstruktiven Chirurgie werden zunehmend Fälle von Hauttumoren behandelt.

Beurteilung von Hautveränderungen/Diagnostik

Die Diagnostik erfolgt meist beim Hausarzt oder dem Dermatologen (Hautarzt). Von blossen Auge ist die Beurteilung nicht definitiv möglich. Um Gewissheit zu erlangen, werden neben der klinischen Erfahrung weitere diagnostische Verfahren angewandt. Der Dermatologe hat die Möglichkeit, mit der Auflichtmikroskopie ohne Gewebeentnahme Hautveränderungen zu untersuchen. Dabei erreicht er eine bessere Einsicht, aber keine definitive Sicherheit. Zu dieser bedarf es einer Gewebeentnahme zur Untersuchung, der sogenannten Biopsie. Die entnommene Hautprobe wird dann im Labor aufbereitet und unter dem Mikroskop geprüft und beurteilt. Dabei lassen sich einzelne Zellen und Zellteile – wie Zellkerne und Einschlüsse – zensieren.

Unter den malignen – also bösartigen – Tumoren werden am häufigsten Basalzellkarzinome (Basaliome) und weniger häufig Pflasterzellkarzinome (Spinaliome) diagnostiziert. Seltener finden sich Melanome, der schwarze Hautkrebs. Wegen der Bösartigkeit der Melanome und deren Tendenz, Tochtergeschwüre (Metastasen) zu bilden, sind diese in ihrer Gesamtheit schwierig zu therapieren.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit – die moderne plastisch-rekonstruktive Chirurgie und Pathologie

Ist die Diagnose gestellt, wird das weitere Vorgehen bestimmt. Nach Rücksprache mit dem Patienten folgt die Überweisung an einen operativ tätigen Spezialisten – meist einen plastisch-rekonstruktiven Chirurgen. Einige Patienten suchen auch direkt den Weg in dessen Praxis. Während einer Konsultation wird der Befund ausführlich aufgezeigt, die vorhandenen Unterlagen begutachtet und mit dem Patienten das weitere Vorgehen – respektive der Eingriff – besprochen. Zudem sind für den Operateur Kenntnisse über den allgemeinen Gesundheitszustand des Patienten erforderlich. Speziell benötigt werden Angaben, ob ein Blutverdünner, wie Marcumar, Sintrom, Plavix, Aspirin u.a., eingenommen wird. Liegt eine bösartige Veränderung vor, ziehe ich in aller Regel schon während der Operation den Histopathologen zur Untersuchung des Gewebes bei. Dieser überprüft die Diagnose und beurteilt, ob die Entfernung des veränderten Gewebes vollständig erfolgt ist. Dabei wird das Gewebestück an allen Schnittändern, also auch in der Tiefe, nach möglicherweise verbliebenen Krebszellen abgesucht. Wird an einer Stelle noch bösartig verändertes Gewebe gefunden, gibt der Untersuchende die Stelle an, sodass die Gewebeentfernung vollständig durchgeführt werden kann. Erst wenn alle Ränder vom Tumorgewebe befreit sind, kann – entsprechend dem entstandenen Defekt – die geeignete Methode zum Verschluss bestimmt werden. Dabei sind verschiedene Techniken zur Defektdeckung möglich.

MELANOME HABEN DIE TENDENZ, TOCHTERGESCHWÜRE ZU BILDEN



vorher
47-jährige Frau mit einem 6 x 4 mm grossen Melanom der rechten Wange

nachher
7 Monate nach grosszügiger Exzision mit 5 mm Sicherheitsabstand und Defektdeckung mit einem Vollhauttransplantat vom Hals

vorher
93-jährige Ordensschwester mit einem schnell gewachsenen Spinaliom von 3 x 2.5 mm Grösse unterhalb der rechten Schläfe

nachher
4 Monate nach Exzision und Defektdeckung mit einem Wangenrotationslappen

Gewebetransplantation und Nahlappenplastik

Einerseits kann Haut in den entstandenen Defekt transplantiert werden. Dazu wird an anderer Stelle Haut entnommen, vorbereitet und auf die defekte Stelle transplantiert. Eine besondere Fixationstechnik unterstützt das Einwachsen. Der Vorteil dieser Methode ist, dass es kaum zu Hautverziehungen und entsprechenden Entstellungen kommt. Nachteilig ist, dass Haut an anderer Stelle entnommen werden muss und dadurch ein sogenannter Entnahmedefekt entsteht. Zusätzlich stimmen oft Farbe, Textur und Dicke der entnommenen Haut nicht mit dem Material des zu deckenden Defektes überein. Oft werden nach Hauttransplantationen Farbveränderungen gegenüber der ortständigen Haut beobachtet. Zusätzlich zeigt sich manchmal eine Delle, die sich im Laufe der Zeit wieder etwas auffüllt.

Weiter kann der entstandene Defekt mittels einer Nahlappenplastik verschlossen werden. Dabei wird durch besonders angebrachte Hilfsschnitte in unmittelbarer Nachbarschaft zum Defekt ein Hautlappen gebildet, der durch geeignete Manöver in den vorhandenen Defekt eingebracht wird. Dadurch entsteht ein zusätzliches Narbenbild in der Nachbarschaft des ursprünglichen Tumors. Je nach Grösse des Defektes und des Lappens können deutliche Hautverziehungen resultieren, die unterschiedlich gravierend ausfallen.

Nachkontrolle und Beobachtungszeit

Nach einer Beobachtungszeit von mindestens ½ Jahr können bei Bedarf Korrekturingriffe vorgenommen werden.

FORUM SERVICE

KONTAKT

Dr. Dr. med. Matthias Litwan ist Facharzt FMH für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie und Facharzt FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie. Er ist Belegarzt der AndreasKlinik Cham Zug. Seine Praxis befindet sich in Zug.



Dr. Dr. med. Matthias Litwan
Baarerstrasse 91
6300 Zug
T +41 41 710 59 29
F +41 41 710 56 10
praxis@litwan.ch
www.litwan.ch

GLOSSAR

Nahlappenplastik: Methode zur Deckung von Hautdefekten. Dabei wird ein Hautlappen aus der Umgebung präpariert und über den Defekt geschoben oder gedreht. Der Lappen bleibt mit der Resthaut verbunden, sodass die Durchblutung gewährleistet ist.



DICKDARMKREBS – FRÜHZEITIGE ERKENNUNG IST ESSENZIELL

Von **Dr. med. Meinrad Mannhart**
Facharzt FMH für Innere Medizin speziell
Onkologie-Hämatologie

Der Dickdarmtumor gehört zu den häufigsten Krebserkrankungen bei Frauen und Männern. Jedes Jahr sind in der Schweiz ca. 4000 Frauen und Männer davon betroffen. Da ein Dickdarmtumor im Frühstadium geheilt werden kann, ist es wichtig, dass dieser frühzeitig entdeckt wird. Auch in späteren Stadien kann der Verlauf mit modernen Medikamenten entscheidend verbessert werden.

Früherkennungsmassnahmen ab dem 50. Lebensjahr

Die Krebserkrankungen des Dickdarms (auch Dickdarmtumor oder Kolonkarzinom bzw. Mastdarmtumor oder Rektumkarzinom genannt) gehören neben Brust- und Lungenkrebs zu den häufigsten Tumorerkrankungen. Es handelt sich dabei um Schleimhautzellen des Darms, welche sich nicht mehr an die «Hausordnung» halten und bösartig zu wuchern beginnen. Zu den Hauptrisikogruppen gehören Menschen nach dem 50. Lebensjahr in der modernen Gesellschaft. In Entwicklungsländern tritt diese Krebsart selten auf. Bei frühzeitiger Entdeckung und Behandlung sind die Heilungschancen gross. Vom 50. Lebensjahr an lohnt es sich, regelmässige Früherkennungsmassnahmen durchzuführen.

Ursachen und Risikogruppen

Am häufigsten entstehen die Tumoren aus gutartigen Gewebswucherungen. Die genauen Ursachen für die Wucherung, die Entstehung der bösartigen Zellen und die spätere Bildung von Ablegern (Metastasen) sind jedoch im Detail nicht bekannt. Als Risikopatienten gelten allgemein Männer über 50 und Personen, deren Familienmitglieder häufiger am Tumor erkrankt

sind. Es gibt auch Personen, bei denen eine genetische Veranlagung nachgewiesen werden kann. Ebenfalls als Ursache für den Tumor gelten fett- und fleischreiche oder ballaststoffarme Ernährung, Übergewicht, Rauchen und chronische Entzündungen des Darmes.

Auftretende Beschwerden

Wie andere Tumorarten verursacht der Darmkrebs im Frühstadium keine Beschwerden. Deswegen ist es entscheidend, dass Patienten ab dem 50. Lebensjahr regelmässig untersucht werden, auch wenn sie sich gesund fühlen. Die ersten Beschwerden, die auftreten können, sind Änderungen im Stuhlverhalten (Änderung der Form, Durchfälle, zwischendurch wieder Verstopfung). Ebenfalls kann ungewollter Stuhlabgang auftreten, später auch Blut im Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust und Müdigkeit. Bei fortgeschrittener Tumorerkrankung kann es auch zu einem Darmverschluss kommen, welcher dann notfallmässig operiert werden muss.

Eine Vorsorgeuntersuchung schafft Klarheit

Vom 50. Lebensjahr an kann man jährlich einen Stuhluntersuchungstest durchführen lassen. Dieser ist einfach zu handhaben und kostengünstig. Der Stuhltest weist kleine Blutungen nach, welche von Polypen bzw. Tumoren oder Entzündungen (Risikofaktoren für Entstehung des Tumors) stammen. Auch bei Beschwerdefreiheit weist dieser Test gegebenenfalls Blutspuren nach, welche man von Auge nicht sieht. Wenn die Untersuchung ein Risiko erkennen lässt, kann eine Dickdarmspiegelung genauere Hinweise auf einen eventuellen Tumor geben. Diese wird durch den Magen-Darm-Spezialisten durchgeführt, der damit den ganzen Dickdarm kontrolliert. Eine Spiegelung des Dünndarms ist nicht möglich; Tumoren sind dort aber sehr selten.

Diagnose und anschliessende moderne Behandlung

Falls ein Verdacht auf eine bösartige Erkrankung besteht, nehmen wir eine körperliche Untersuchung vor, verbunden mit der Erhebung der Krankengeschichte, es folgt eine Dickdarmspiegelung mit Gewebsentnahme und anschliessender Zelluntersuchung. Falls im Gewebe Krebs festgestellt wird, muss die Behandlung besprochen werden.

Vor der Einleitung einer Therapie besprechen wir gemeinsam mit unseren Kollegen der verschiedenen Fachgebiete die Krankengeschichte des Patienten an einer dafür speziell organisierten Sitzung (Tumorboard). Am Tumorboard sind Spezialisten der Pathologie, Gynäkologie, Radiologie, Radio-Onkologie, Viszeral- und Gastroenterologie und Onkologie anwesend. An dieser Konferenz legen die Ärzte interdisziplinär die optimale Behandlung individuell für jeden Patienten fest.

Von grosser Bedeutung ist die Operation. Eine Heilung durch die Operation ist dann möglich, wenn der gesamte Tumor mit den Lymphknoten entfernt werden kann und keine weiteren Organe befallen sind. Beim Mastdarmtumor kann ausserdem eine Bestrahlung vor oder nach der Operation vorgenommen werden.

Ein zusätzlicher Baustein ist die Chemotherapie, welche vor oder nach der Operation durchgeführt wird. Die Durchführung vor der Operation hat das Ziel eine Verkleinerung des Tumors zu erreichen, damit der Chirurg ihn besser operieren kann. Nach der Operation kann eine Chemotherapie als Sicherheitsbehandlung eingesetzt werden, um etwaige, nicht sichtbare Metastasen zu entfernen. Heute sind die Therapien so weit verträglich, dass wir diese in der Regel ambulant verabreichen können.

FORUM SERVICE

KONTAKT



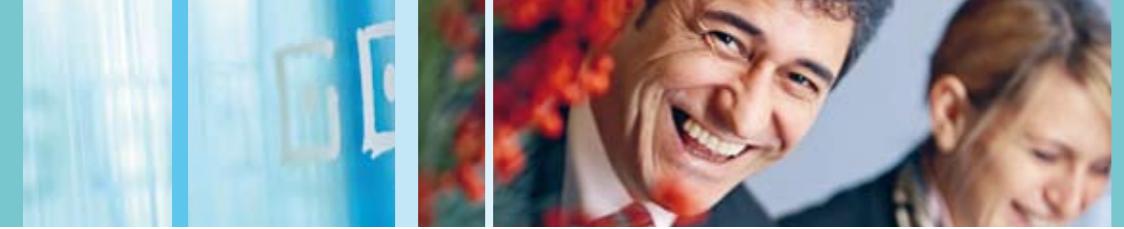
PD Dr. med. Andreas Himmelmann
Facharzt FMH für Innere Medizin
und Hämatologie



Dr. med. Meinrad Mannhart
Facharzt FMH für Innere Medizin speziell
Onkologie-Hämatologie

OHZ Onko-Hämatologisches Zentrum Zug

AndreasKlinik Cham Zug
Rigistrasse 1
6330 Cham
T +41 41 748 08 84
www.hirslanden.ch/ohz



STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN: ZUSAMMENARBEIT ZUM WOHL UNSERER PATIENTEN

Die grossen Fortschritte in allen Gebieten der Medizin waren und sind ohne die Entwicklungen in der Medizintechnologie nicht denkbar.

Bahnbrechende Erfolge sind sowohl bei den Standardprodukten (z.B. Injektions- und Verbandsmaterial) als auch bei den Hochtechnologien (z.B. im Bereich der Elektrophysiologie zur Abklärung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen) zu verzeichnen. Medizinprodukte werden von innovativen kleinen Firmen, von mittleren Unternehmen und von weltweit operierenden Konzernen hergestellt und spielen eine wichtige Rolle im Gesundheitswesen – von der Prävention über die Diagnostik und

die Behandlung bis hin zur Therapie und Rehabilitation. Hirslanden mit seinem grossen Netz von spezialisierten und anwendungsorientierten Belegärzten sowie den über das ganze Land verteilten interdisziplinären Kompetenzzentren ist ein wichtiger Verhandlungs- und Gesprächspartner dieser Industrie. Kontakte zwischen Hersteller und Anwender sind in jeder Phase der Produktentwicklung wichtig, da nur so der grösstmögliche Nutzen zugunsten der Patienten und Ärzte erzielt werden kann.

Wir sind stolz auf die Zusammenarbeit mit führenden Firmen, die mit ihren innovativen Produkten internationale Spitzenplätze einnehmen.



DAS 4. ZUGER GESUNDHEITSSCHIFF AM STEG SCHÜTZENMATT ZUG HERZLICH WILLKOMMEN AN BORD!

Sie sind herzlich eingeladen, das 4. Zuger Gesundheitsschiff zu besteigen.

Sie hören kostenlose Referate über medizinisch aktuelle Themen von Belegärzten der AndreasKlinik Cham Zug. Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, die Fachärzte persönlich kennenzulernen und Ihre Fragen und Anliegen in einer angenehmen Atmosphäre bei einem Apéro direkt mit ihnen zu besprechen.

Unser Programm für Sie am Samstag, dem 18. September 2010:

- | | |
|---------------|---|
| 10.00 – 10.05 | Begrüssung durch die Direktion |
| 10.05 – 10.30 | Schicksalsschlag Schlaganfall: Wieso gerade ich? Dr. med. Jürgen-Klaus Allmann |
| 10.40 – 11.10 | Divertikelkrankheiten des Dickdarms Dr. med. Beat Wicky |
| 11.30 – 12.00 | Der schmerzhafte Fuss Dr. med. Andreas Huber |
| 12.10 – 12.40 | Häufige Fussprobleme Dr. med. dipl. Ing. Reinhardt Weinmann |
| 12.50 – 13.20 | Revisionsmöglichkeiten des schmerzhaften Knie- und Hüftgelenkes Dr. med. Stephan Czaja |
| 13.40 – 14.10 | Moderne Behandlung der Hüft- und Kniearthrose Dr. med. Thomas Henkel |
| 14.20 – 14.50 | Kreuzband, Meniskus und Arthrose des Knies Dr. med. Fredy Loretz |
| 15.00 – 15.30 | Arthrose – Behandlungsmöglichkeiten auch ohne Operation Dr. med. Rolf Oetiker |

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Es ist keine Anmeldung nötig, doch die Platzzahl ist auf 200 Personen pro Vortrag beschränkt.





GEMEINSAM VON ANFANG AN

Jährlich erblicken bei uns rund 5000 Babys das Licht der Welt. Deshalb ist es für uns wichtig, werdende Eltern auf ihrem Weg dorthin von Anfang an zu begleiten. Besuchen Sie unsere Website www.hirslandenbaby.ch und erfahren

Sie alles über unsere Rundumbetreuung zum Thema Schwangerschaft, Geburt und Baby. Profitieren Sie auch von der Erfahrung und dem Wissen unserer ausgewählten Partner:

Adapta

www.adapta-baby.ch

Über 100 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung hochwertiger Säuglings- und Kindermahrung haben Adapta® zu einem ausgewiesenen Schweizer Hersteller von Kindermahrung gemacht. Alle Adapta® Produkte sind Schweizer Qualitätsprodukte, die den höchsten Ansprüchen entsprechen.

babymag.ch

www.babymag.ch

babymag.ch ist das Schweizer Magazin für junge Eltern. Es behandelt alle Aspekte von der Schwangerschaft bis 6 Jahre. Sie finden darin redaktionelle Artikel, Reportagen, Umfragen, Interviews mit Fachleuten aus der Deutsch- und der Westschweiz, Wettbewerbe, Vergleichstests, Praxistipps, Artikel über Einrichtung/Dekoration, Mode, Reisetipps, Kulinarisches usw. babymag.ch erscheint zweimonatlich in deutscher und französischer Sprache.

bibi

www.bibi.ch

Seit über 60 Jahren hat sich bibi® ganz den Bedürfnissen von Familien mit Kleinkindern verschrieben. bibi® steht für eine vollumfassende Babylinie aus qualitativ hoch stehenden Produkten, die sämtliche Wünsche und Bedürfnisse von Mutter und Kind erfüllen.

filetti

www.filetti.ch

Waschen mit Herz und Verstand: Ihrem Kind zuliebe! Filetti Sensitive ist ein Waschmittel, das speziell auf die Bedürfnisse von zarter Kinderhaut abgestimmt ist. Anstelle von Enzymen enthält Filetti viel reine Seife und eignet sich für Ihre Babywäsche von 30–95°C.

Huggies

www.huggies.ch

In mehr als 150 Ländern vertrauen Mütter und Väter auf die Produkte von Huggies. Huggies bietet für jede Entwicklungsphase die richtige Windel. Ob frisch geboren, entdeckungsfreudig oder voller Tatendrang – Ihr Kleinstes braucht Ihre Liebe und die besten Windeln für eine sorgenfreie Entwicklung. Denn die ersten Jahre sind auch die wichtigsten.

PENATEN

www.penaten.de

Seit mehr als einem Jahrhundert ist es das Anliegen von Penaten, Eltern bei der Babypflege und -fürsorge mit innovativen Produkten hilfreich zur Seite zu stehen. Penaten bietet heute ein umfassendes Produktprogramm, welches die individuellen Ansprüche empfindlicher Babyhaut und die verschiedenen Bedürfnisse pflegender Eltern und Fachleute abdeckt.

PHILIPS AVENT

www.philips.ch

Philips AVENT Babyprodukte decken die Bereiche Ernährung, Schlaf und Wohlbefinden sowie Gesundheit und Hygiene ab. Mit dieser breiten Palette können wir Ihnen und Ihrem Baby rundum Sicherheit und Wohlbefinden bieten. Überzeugen Sie sich selbst.

PROBABY

www.probaby.ch

Seit 40 Jahren ist «Pro Baby» als der kompetente Ansprechpartner für werdende Eltern bekannt. In den Babyfachmärkten findet man alles für Mutter und Kind. Die Auswahl reicht über preisgünstige bis hin zu exklusiven Artikeln. So können Sie zum Beispiel aus mehr als 200 Kinderwagen den für Sie passenden aussuchen. Diese riesige Auswahl und die kompetente Beratung wird auch Sie begeistern.

RAMADA

www.ramada-treff.ch

Das 4-Sterne RAMADA Hotel Solothurn befindet sich direkt am Ufer der Aare in der schönsten Barockstadt der Schweiz und bildet mit dem Palais Besenal und dem Landhaus eine Einheit für professionelle Seminare, Tagungen, Bankette und Events.

ROSSIS

www.rossis.ch

ROSSIS steht für visionäres Schweizer Design. Getreu der Philosophie «Finden statt Suchen» verschönert Francesco Rossi mit seinen funktionalen «Urban Accessoires» das Leben unterwegs – im Alltag und in der Freizeit.

STOKKE

www.stokke.com

Die Bedürfnisse der Kinder bilden die Grundlage unserer Produkte: Flexible Lösungen von höchster Qualität, die das wichtige Beziehungsband zwischen Eltern und Kind stärken. Egal ob Trip Trapp®, der innovative Kinderwagen StokkeTM Xplory® oder ein Produkt aus unserer Möbelkollektion, alle erfüllen sie die höchsten Ansprüche an Sicherheit, Design und Funktionalität.

UBS

www.ubs.ch

UBS Family ist eine umfassende Banklösung für Familien und Paare, die genau abgestimmt ist auf Ihre jeweilige Lebensphase und so individuell ist wie Ihre Familie. Mit unserer kompetenten, ganzheitlichen Beratung aus einer Hand tragen wir Ihren Wünschen nach Lösungen in puncto Eigenheimsparen und Eigenheimfinanzieren, Absicherung der Familie, Vorsorge und Vermögensaufbau Rechnung.

wir eltern

www.wireltern.ch

wir eltern – das Familienmagazin für Mütter und Väter in der Schweiz. Abonnieren Sie «wir eltern» und profitieren Sie von vielen Vergünstigungen der wir eltern Family Card und von der kostenlosen Beratung durch Fachpersonen.

GVZ – ZENTRUM FÜR GASTROENTEROLOGIE UND VISZERALCHIRURGIE ZUG

Das GVZ bündelt das Fachwissen seiner ausgewiesenen Spezialisten zu einem integrierten Behandlungskonzept auf höchstem Niveau.

Das Spezialgebiet des Gastroenterologen umfasst die Speiseröhre, den Magen und den Darmtrakt des Menschen, ebenso die Leber mit der Gallenblase und die Bauchspeicheldrüse. Unter den Viszera versteht man die Eingeweide des Körpers. Die Viszeralchirurgie ist ein Spezialgebiet der Chirurgie, das diejenigen Erkrankungen und Fehlbildungen der Eingeweide – und übrigens auch der Brustdrüse – umfasst, die sich durch eine Operation behandeln lassen. Dank der Vernetzung der beiden Fachgebiete – sie ist von höchster Notwendigkeit – wird im GVZ eine kompetente Zusammenarbeit der entsprechenden Spezialisten sichergestellt.

Die aufeinander abgestimmte Kooperation der beteiligten Fachspezialisten garantiert professionelle Diagnose- und Therapiekonzepte und hilft unangenehme Doppelspurigkeiten vermeiden. Dank der direkten Wege entstehen für die Patienten nur kurze Wartezeiten. Der persönliche Arzt stellt jedem Patienten ein individuelles, ganzheitliches Behandlungskonzept nach dem modernsten medizinischen Wissenstand zusammen.

FORUM SERVICE

KONTAKT

Das Team der Fachspezialisten:

Dr. med. Urs Bischofberger, Rigistrasse 1, 6330 Cham
 Dr. med. Urs Gassmann, Baarerstrasse 11, 6300 Zug
 Dr. med. Stefan Hürlimann, Bahnhofstrasse 28, 6300 Zug
 Dr. med. Alexandre Kummer, Rigistrasse 1, 6330 Cham
 Dr. med. Karlheinz Leemann, Aplenstrasse 11, 6300 Zug
 Dr. med. Remo Näf, Rigistrasse 1, 6330 Cham
 Dr. med. Hassan Razavi, Dorfplatz 2, 6330 Cham
 Dr. med. Beat Wicky, Baarerstrasse 11, 6300 Zug

GVZ

Zentrum für Gastroenterologie und Viszeralchirurgie Zug

AndreasKlinik Cham Zug
 T +41 41 784 08 00
gvz.andreasklinik@hirslanden.ch
www.hirslanden.ch/gvz

PUBLIKUMSVORTRÄGE 2010

Wissen fördert die Heilung

Gerne laden wir Sie zu unseren öffentlichen Publikumsvorträgen ein.
Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erwünscht.

ANDREASKLINIK CHAM ZUG

| DATUM | THEMA | REFERENT |
|---------------------------|---|---|
| Dienstag, 8. Juni | Leisten-, Bauchwand- und Narbenbrüche – Symptome, Beschwerden, Behandlungsmöglichkeiten und Risiken | Dr. Reinhardt Weinmann |
| Donnerstag, 10. Juni | Die schmerzhafte Schulter: Was tun? Was lassen? | Dres. Rolf Oetiker, Andreas Huber, Stephan Czaja |
| Dienstag, 15. Juni | Infoabend für werdende Eltern | |
| Dienstag, 29. Juni | Die ungewollte Kinderlosigkeit – Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten | Dr. Thomas W. F. Wilken |
| Dienstag, 24. August | Infoabend für werdende Eltern | |
| Dienstag, 31. August | Ich wurde am Knie operiert und habe immer noch Schmerzen | Dres. Rolf Oetiker, Andreas Huber, Stephan Czaja |
| Mittwoch, 2. September | Krampfadern – Abklärung und Therapie | Dr. Leemann, Dr. JK. Allmann |
| Samstag, 4. September | Das 4. Zuger Gesundheitsschiff am Steg Schützenmatt Zug. Das Programm finden Sie auf der Seite 13. | |
| Donnerstag, 9. September | Die Wechseljahre der Frau – Hintergründe und neue Entwicklungen | Dr. Thomas W. F. Wilken |
| Donnerstag, 16. September | Schmerzende Kiefergelenke – Ursachen und Therapien | Dr. Dr. Nicole Eggensperger |
| Dienstag, 21. September | Volkskrankheit Hämorrhoiden – Ursachen, Beschwerden und Behandlung | Dr. Reinhardt Weinmann |
| Donnerstag, 23. September | 5 häufige Fusserkrankungen | Dres. Thomas Henkel, Alex Staubli, Reinhardt Weinmann |
| Dienstag, 28. September | Arthrose: Neue schonende Operationsverfahren in der Hüft- und Kniechirurgie | Dres. Rolf Oetiker, Andreas Huber, Stephan Czaja |
| Donnerstag, 30. September | Schmerzen – Ursachen und Wege, sie zu behandeln | Dr. Andrea Macak |
| Dienstag, 19. Oktober | Infoabend für werdende Eltern | |
| Dienstag, 26. Oktober | Immer ein heisses Eisen: Eisenmangel im Wandel der Zeit | PD Dr. Andreas Himmelmann |
| Dienstag, 2. November | Problematik Weisheitszähne | Dr. Dr. Nicole Eggensperger |
| Dienstag, 9. November | Sportverletzungen | Dres. Rolf Oetiker, Andreas Huber, Stephan Czaja |
| Dienstag, 16. November | Moderne Therapie der Arthrose | Dr. Reinhardt Weinmann |
| Donnerstag, 18. November | Behandlung von Unfallfolgeschäden | Dres. Rolf Oetiker, Andreas Huber, Stephan Czaja |
| Dienstag, 7. Dezember | Fussbeschwerden – Ursachen, konservative und operative Therapie | Dr. Reinhardt Weinmann |
| Donnerstag, 9. Dezember | Die schmerzhafte Schulter | Dres. Charles Dumont, Thomas Henkel, Alex Staubli |
| Dienstag, 14. Dezember | Infoabend für werdende Eltern | |

Das gesamte Programm finden Sie laufend aktualisiert unter www.hirslanden.ch
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der AndreasKlinik Cham Zug.

Zusammen stark: Die AndreasKlinik Cham Zug ist Co-Partner der Wirtschaftsregion ZUGWEST



AndreasKlinik Cham Zug

Rigistrasse 1, CH-6330 Cham
T +41 41 784 07 84
F +41 41 784 09 99
info.andreasklinik@hirslanden.ch
www.hirslanden.ch

ADRESSÄNDERUNGEN/ ABBESTELLUNGEN

nehmen wir gerne unter
info.andreasklinik@hirslanden.ch oder
T +41 41 784 07 84 entgegen.